17349 Leppin (MSE)

[~ 15 km sö 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 396 5927]

Leppin liegt zwischen Burg Stargard und Woldegk. Wie viele seiner Nachbarorte wird es zu Beginn des 13. Jh. gegründet worden sein. Die Gründer kamen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Altmark. Ihr Heimatdorf Leppin bei Arendsee (s. d.) war Namenspate der Neugründung.

Die Kirche ist ein flach gedeckter Feldsteinbau mit östlichem Blendengiebel und Südsakristei, errichtet wohl im 3. Viertel des 13. Jh.
Bei einer Restaurierung im Jahre 1843 wurde der Turm mit seitlichen Geschossen errichtet sowie die neugotische Holzausstattung ergänzt. Aus dieser Zeit stammt auch der aufwendige Altaraufsatz mit Gemälden im Stil der Nazarener.
Als nazarenische Kunst wird eine romantisch-religiöse Kunstrichtung bezeichnet, die deutsche Künstler zu Beginn des 19. Jh. in Wien und Rom begründeten. Vertreter dieser Stilrichtung, die sog. Nazarener, standen überwiegend dem Katholizismus nahe oder konvertierten zu ihm. Hintergrund ihres Aufbruchs waren die gesellschaftspolitischen Umbrüche der napoleonischen Ära und das repressive Metternichsche System, welche sich in der Kunst und der Lehre an den Kunstakademien niederschlugen. Das Ziel der Nazarener war die Erneuerung der Kunst im Geiste des Christentums. Sie beeinflussten die Kunst der gesamten Romantik.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Alt Käbelich, Pasenow, Plath.

Besucht am Mi., den 29.05.2013, 10:00, heiter bis wolkig, 13 Grad C.

20.07.2014/24.11.2019